

UNSERE WELT IST NUR MODERN – DAS LEBENSGEFÜHL IM NATURALISMUS

Im Jahre 1885 schrieb Arno Holz ein Gedicht, das das Lebensgefühl des jungen Naturalisten fast schon programmatisch formulierte:

Arno Holz

Unterm Heiligenschein

Zola, Ibsen, Leo Tolstoi,
eine Welt liegt in den Worten,
eine, die noch nicht verfault ist,
eine, die noch kerngesund ist!
Unsere Welt ist nicht mehr klassisch,
unsere Welt ist nicht romantisch,
unsere Welt ist nur modern!



Arno Holz

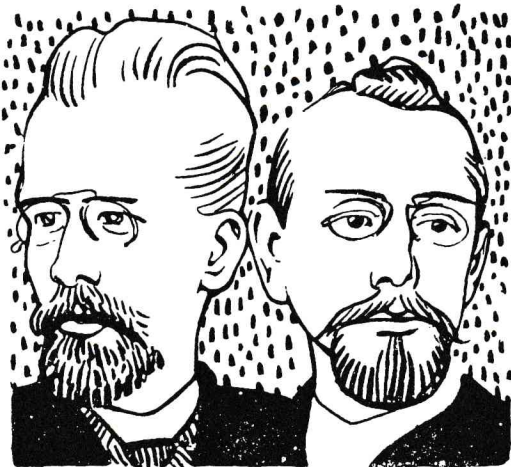
WER WAREN DIE JUNGEN NATURALISTEN?

Arno Holz wurde 1863 in Rastenburg (Ostpreußen) als Sohn eines Apothekers geboren. 1875 zog die Familie nach Berlin, wo Holz das Gymnasium besuchte, allerdings nicht abschloss. Er arbeitete kurzfristig als Redakteur einer Lokalzeitung, doch schon 1882 beschloss er, freier Schriftsteller zu werden. Er spielte eine wichtige Rolle in „Durch“, einem Verein naturalistischer Schriftsteller. Ab 1888 arbeitete er eng mit Johannes Schlaf zusammen. Holz formulierte das naturalistische Kunstgesetz, schuf den „Sekundenstil“, der die naturalistische Prosa und das Drama bestimmte, und revolutionierte die Lyrik. – Er musste oft unter schwierigsten ökonomischen Bedingungen leben. 1929 starb Holz in Berlin.

Johannes Schlaf war neben Arno Holz der Mitbegründer des „konsequenten Naturalismus“. Er wurde 1862 in Querfurt geboren und studierte ab 1884 Philologie in Halle, dann in Berlin, wo er gemeinsam mit Arno Holz lebte und arbeitete. Nach dem Bruch mit Holz wandte er sich vom Naturalismus ab. 1941 starb er in Querfurt.



Johannes Schlaf



Heinrich und Julius Hart

Die Brüder Hart: **Heinrich Hart** (*1855 in Wesel) und **Julius Hart** (*1859 in Münster) kamen 1877 nach Berlin. Sie wurden führende Theoretiker des Naturalismus, waren Mitglieder verschiedenster literarischer Zirkel und Vereine und gaben wichtige literarische Zeitschriften heraus. Heinrich Hart lebte bis 1906, Julius Hart starb 1930.

Zu erwähnen ist noch **Wilhelm Bölsche** (1861–1939; vgl. S. 19), ein umfassend gebildeter Literat, der die ästhetische Diskussion um naturwissenschaftliche und naturphilosophische Aspekte bereicherte.

Die Karikaturen hat Bruno Paul zu dem 1900 erschienenen Buch von Martin Möbius (= Otto Julius Bierbaum) *Steckbriefe, erlassen hinter 30 literarischen Übeltätern gemeingefährlicher Natur* gezeichnet.

Die Naturalisten – man vergleiche auch die Biografie **Gerhart Hauptmanns** (S. 27) – wurden fast alle in den frühen 60er-Jahren in der Provinz geboren und kamen um 1880 nach Berlin, wo sie – aus finanziellen Gründen meist im kleinbürgerlichen oder proletarischen Milieu wohnend – auf die für sie neuen „Wirklichkeiten der Straße“, wie es Hermann Bahr formuliert hat, stießen: auf die Armut und die Not in den Mietskasernen und Hinterhöfen der Großstadt.

Arno Holz

Phantasus (1886)

Ihr Dach stieß fast bis an die Sterne,
Vom Hof her stampfte die Fabrik,
Es war die richtige Mietskaserne
Mit Flur und Leiermannsmusik!

5 Im Keller nistete die Ratte
Parterre gab's Brantwein, Grog und Bier,
Und bis ins fünfte Stockwerk hatte
Das Vorstadtelend sein Quartier.

Dort saß er nachts vor seinem Lichte

10 – Duck nieder, nieder, wilder Hohn! –
Und fieberte und schrieb Gedichte,
Ein Träumer, ein verlornen Sohn!
Sein Stübchen konnte grade fassen
Ein Tischchen und ein schmales Bett;
15 Er war so arm und so verlassen
Wie jener Gott aus Nazareth!

Doch piff auch dreist die feile Dirne,
Die Welt, ihn aus: „Er ist verrückt!“
Ihm hatte leuchtend auf die Stirne

20 Der Genius seinen Kuss gedrückt.
Und wenn, vom holden Wahnsinn trunken,
Er zitternd Vers an Vers gereiht,
Dann schien auf ewig ihm versunken
Die Welt und ihre Nüchternheit.

25 In Fetzen hing ihm seine Bluse,
Sein Nachbar lieh ihm trocknes Brot,
Er aber stammelte: O Muse!
Und wusste nichts von seiner Not.
Er saß nur still vor seinem Lichte,
30 Allnächtlich, wenn der Tag entfloh,
Und fieberte und schrieb Gedichte,
Ein Träumer, ein verlornen Sohn!

1. Wie wird in diesem Gedicht das Leben in der Großstadt beschrieben?
2. Vergleichen Sie diese Beschreibung mit der Darstellung von Ernst Liebermann.
3. Welche Beziehung zwischen dem Dichter und der ihn umgebenden Wirklichkeit wird dargestellt?
4. „Sein Nachbar lieh ihm trocknes Brot.“ – Verwenden Sie diesen Satz in einer Passage aus einem Tagebuch, einem „inneren Monolog“* oder einem Bericht über einen Selbstmörder.



*Vgl. S. 72 ff.



Ernst Liebermann:
Zeichnung zu dem Gedicht
Rote Dächer von Arno Holz